



Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Maria Nievoll
E-Mail (freiwillige Angabe)	maria.nievoll@student.i-med.ac.at, m.nievoll@outlook.com
Gastklinik & -universität	MED CMU (Faculty of Medicine Chiang Mai) Maharaj Nakorn Hospital
Aufenthaltsdauer	von 07.07.2025 bis 03.08.2025

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert?	Anästhesie
	KPJ <input checked="" type="checkbox"/> Famulatur <input type="checkbox"/>

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
--	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 600 (Ingmon House Hotel)
Verpflegung	€ 200
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 1300 (Austrian Airlines über Bangkok)
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 500 (Impfungen, Reiseapotheke)
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ 70 (Visum), € 400 (Freizeitaktivitäten)

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> über MUI <input type="checkbox"/> andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Sehr zufrieden, Weg zur Klinik 10 Gehminuten, Sauberkeit in Ordnung
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Yoga: www.chiangmai yogastudio.com Cooking Class: https://thericebarthaicookingfarm.com Massage: https://green-bamboo-massage.com Brunchen: Bistro Gravity Restaurant: The Vegan Society

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung

Ich bewarb mich bei ASEA ca. ein Jahr vor Ende der Bewerbungsfrist und bekam dann ein halbes Jahr vor meiner Abreise die Zusage. Daraufhin meldete sich Fr. Kanokwan Srisongmueang von der Universität in Chiang Mai bei mir und ich musste auch dorthin noch einmal Bewerbungsunterlagen schicken. Die Zusage kam dann relativ schnell und ich hatte genug Zeit für die Vorbereitungen (Flug, Hotel buchen etc).

Einen seitens der Universität geforderten Tuberkulose-Test konnte ich problemlos und kostenlos bei den Tirolkliniken während meines KPJ in Hall machen. Dafür einfach den Betriebsarzt kontaktieren. Vorab ließ ich mich gegen Tollwut, Japan-B-Enzephalitis und Typhus impfen. Diese Impfungen sind zwar nicht von der Universität vorgeschrieben, aber da ich im Dschungelgebiet unterwegs war und doch einige freilaufende Hunde in der Stadt herumirren, war ich froh, dass ich diese gemacht hatte. Die Impfungen kann man sich ebenfalls bei den Tirolkliniken zum halben!!! Preis besorgen.

Da ich schon eine VISA-Kreditkarte von der Raiffeisenbank mit Reiseversicherung besaß, musste ich mich um keine zusätzliche Versicherung kümmern. Eine Bestätigung für die Universität kann man bei der VISA-Hotline ganz bequem anfordern und bekommt sie innerhalb einiger Tage zugeschickt.

Das große Problem bei mir war das Visum. Von meinem Aufenthalt in Russland wusste ich, dass es ratsam ist ein Visum schon länger im Voraus anzufordern. Für Thailand kann man dies nur frühestens 3 Monate vorher machen, da das Visum nicht ab dem Zeitpunkt der Einreise, sondern schon ab dem Zeitpunkt der Ausstellung gilt. Leider war die Kommunikation mit Fr. Kanokwan Srisongmueang sehr schwierig. Sie schickte mir dreimal das falsche Dokument für die Botschaft und auch ein Foto für das Visum war offensichtlich nie bei ihr angekommen. Schlussendlich bekam ich das Visum eine Woche vor meiner Abreise (die Botschaft ist sehr schnell, was das Ausstellen betrifft, wenn man alle Dokumente mal hochgeladen hat).

- Ankunft und Abreise am Studienort

Geflogen bin ich mit Austrian Airlines mit Zwischenstopp in Bangkok, was problemlos funktioniert, wenn man die beiden Flüge gemeinsam bucht. Man würde noch billigere Flüge bekommen, aber da müsste man mehr Zwischenstopps in Kauf nehmen. Genug Zeit für die Visumkontrolle in Bangkok sollte allerdings eingeplant werden, da dies, je nach Ansturm, recht lange dauern kann.

- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)

Die Betreuung an der Gastklinik war 1A. Fr. Kanokwan hatte mir zwar das falsche Gebäude für das erste Treffen genannt, aber da jeder Student dort sehr gut Englisch sprach, war es kein Problem das richtige Gebäude zu finden. Die Studenten sind übrigens an ihrer Uniform zu erkennen und man sollte sich am besten schon von daheim eine weiße Bluse, einen über die Knie reichenden schwarzen Rock, weiße Schuhe und einen Arztkittel mitnehmen.

An meinem ersten Tag wurde ich dann von Fr. Kanokwan in das Sekretariat der Anästhesie geführt, wo ich einen Plan für die Woche erhielt, mit Infos in welchen OP ich jeden Tag hinmusste. Dann wurde ich wiederum von einer der Sekretärinnen in den OP-Umkleideraum begleitet, wo sie mir alles ganz genau zeigte und weiter gings in den OP-Saal.

Bereits in meiner ersten Woche meldete sich der Vertreter der internationalen Studierenden bei mir und lud mich ein zusammen mit anderen Studenten am Wochenende die Stadt zu erkunden. In den OP-Sälen traf ich auch auf andere Studierende, mit denen ich dann ebenfalls diverse Sachen unternahm. Ich fragte sie dann auch, ob ich mal zu einer Vorlesung mitgehen darf und die war leider auf Thai, aber die Folien auf Englisch, sodass ich doch etwas mitnehmen konnte. Fortbildungen für die Residents auf Thai (Folien allerdings wieder auf Englisch) fanden wöchentlich statt: Eine „Conference“, in der man verschiedene Patientenfälle diskutiert und der Journal Club mit aktuellen Papers zur Anästhesie.

- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik

Das Leben in Chiang Mai war einfach herrlich. Ich liebe thailändisches Essen und war fast jeden Abend im „Vegan Society“, das abseits gelegen supergutes und Vegetarier-freundliches Essen anbietet. Auch die vielen Nightmarkets sind sehr zum Empfehlen, wenn man mal was Neues ausprobieren möchte. Da das Essen so billig ist, kann man eigentlich problemlos jeden Abend essen gehen. In der Klinik bekam ich für 35 Baht (<1€) mein Mittagessen. Man kann dort aus verschiedenen Gerichten (sind aber vor allem mit Fleisch) auswählen.

Ansonsten bietet Chiang Mai zahlreiche Tempelanlagen, die unglaublich schön und ruhig sind (Wat Jetlin!!!). Wenn man anders entspannen möchte, kann man sich auch eine Thai-Massage gönnen oder einen Yoga-Kurs besuchen. Auf exzessive Workouts habe ich den Monat mal verzichtet, da es einfach sehr feucht und heiß war und das tägliche Wasserschleppen schon Sport genug war. In der näheren Umgebung gibt es auch viele Touristenattraktionen: zum Empfehlen sind der höchste Berg Thailands im Nationalpark Doi Inthanon, Kochkurse, zahlreiche Wasserfälle und Tempel (zu manchen kann man auch direkt von Chiang Mai aus hinwandern) und eine richtig geniale Zipline :)

Gewohnt habe ich im Ingmon House Hotel, das von einer ganz lieben Thai-Familie geführt wird. Diese holten mich am Flughafen ab und waren mir bei allem behilflich, vom Wäsche waschen bis hin zur Planung von Ausflügen. Das Zimmer war zwar ein bisschen abgewohnt, aber sehr sauber und vor allem sehr ruhig in einer Seitenstraße gelegen. Zur Klinik brauchte ich zu Fuß nur 10min, in die Innenstadt weniger als 20min.

- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)

Ich hatte die Fachrichtung Anästhesie für mein Auslands-KPJ gewählt. Mein Arbeitstag dauerte von 8 Uhr bis ca. 15 Uhr, wobei das Ende je nach OP recht unterschiedlich war und manchmal wurde ich auch schon früher nach Hause geschickt. Ich war jeden Tag in einem anderen OP eingeteilt. Die Palette reichte von Nierentransplantation bis hin zu Cholezystektomie. Eine Mittagspause mit Essen in der Klinikkantine gab es ca. um 12 Uhr.

Leider darf man in Thailand in der Anästhesie nichts Praktisches machen. Studenten schauen ausschließlich zu und dürfen Fragen stellen. Wenn man richtig was lernen will, dann ist es besser sein Anästhesie-KPJ in Österreich zu machen, wo man von Intubation bis spinale Anästhesie alles machen darf. Aber die Erfahrungen, die man bei einem Auslands-KPJ macht, sind einfach nicht zu toppen. Und ich habe viele verschiedene interessante Operationen und Krankheitsbilder sehen dürfen, die man in Österreich niemals sieht.

In Chiang Mai prallen medizinisch zwei Welten aufeinander: Sie haben einerseits die modernste Technologie und die Medikamente sind dieselben wie bei uns, allerdings sind die hygienischen Standards teilweise fragwürdig z.B. mit Badeschlapfen und mit bloßen Füßen im OP wäre bei uns ein absolutes Nogo 😬

- Tipps für zukünftige Outgoings

Unbedingt ein Auslands-KPJ machen und Erfahrungen und Eindrücke fürs Leben sammeln!!!

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.